Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 28

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch Einzelnummer Fr. 1 .-

Redaktion: Franz Mächler Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite) Adresse: Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach Telephon (071) 41 43 43 Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz: 6 Monate Fr. 19 .-, 12 Monate Fr. 35 .-Ausland: 6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48 .-Postcheck St.Gallen 90 - 326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen, Telephon (071) 41 43 43. Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61, 8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66; Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach Telephon (071) 41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971. Inseraten-Annahmeschluß: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Es ist sehr schlimm, wenn einem die Gabe des Schweigens fehlt und man nicht einmal Herr seiner Worte ist.

Hans Henny Jahnn

Unter Zivilisierten

Alles hatte sehr angenehm begonnen: entspannte Fahrt auf Seitenstraßen von Bern nach Luzern und von dort weiter nach Stansstad, wo sich in einer Gartenwirtschaft am See bei der Genehmigung einer Friture und eines Römers Aigle geruhsam nachdenken ließ. Die Berge standen im Glanz eines überwältigenden Sommertages, in der sanft bewegten Bucht kreuzte eine Schwanenfamilie. Ritter Schorsch ordnete seine Gedanken; er war unterwegs, um auf dem Bürgenstock eine Vortragsverpflichtung zu erfüllen. Als er, seines Konzeptes zureichend sicher, die schmale Straße hinauffuhr, kam ihm eine raumfüllende amerikanische Limousine entgegen, die in dieser Konfrontation hoffnungslos dominierte, obwohl auf der Heckscheibe von Ritter Schorschs Gefährt der Aufdruck steht: «Voiture de l'année. Trouvez mieux.» War es zumutbar, den Kreuzer, wie das Gesetz es befiehlt, zur Rückfahrt in die nächste Ausweichstelle zu nötigen, die übrigens in einer Distanz von 30 oder 40 Metern in Sicht war? Der Ritter meinte: ja. Und also wartete er Goliaths Manöver ab. Schließlich begann die Karosse langsam rückwärts zu rollen. Als sie die Einbuchtung erreicht hatte und Ritter Schorsch eben im Begriffe stand, sie mit höflichem Kopfnicken zu passieren, kurbelte der Fahrer das Seitenfenster nieder, um den bergauf fahrenden Wicht mit einem Schwall von Injurien zu vernichten. Vom Sauhund aufwärts wurde in Rekordzeit alles offeriert, was die Sprache der hiesigen zivilisierten Welt für Sternstunden zwischenmenschlicher Beziehungen bereithält. Ritter Schorsch war - wieder einmal - so perplex, daß er um ein Haar das Steuer fahren ließ. Er duckte sich, wie man das unter Prügeln zu tun pflegt, und schluckte mit allen Zeichen totaler Hilflosigkeit leer. Sein Blick streifte eine rotangelaufene Visagenlandschaft, in der sich ein Fleischvulkan in voller Eruption befand. Beim Weiterfahren mußte der Ritter sich eingestehen, daß er die Krone der Schöpfung noch selten so versengend blitzen sah. Es war ein Elementarereignis. Man hätte es dokumentarisch erfassen und festhalten sollen, damit es auch der Um- und Nachwelt zugänglich geworden wäre. Insbesondere für Entwicklungsvölker müßte die fundierte Einsicht von Bedeutung sein, daß die Resistenz der Ellenbogenhünen gegen humanitäre Verseuchung jedes Vertrauen verdient.